

# Sorgenschiff statt Schulschiff

Die „Gorch Fock“ liegt seit Jahren trocken, die Reparaturkosten explodieren – Ist der Dreimaster noch zu retten?

Von Ellen Hasenkamp

18. Dezember 2018

Zivilisten dürfen Bord des Fock“. Doch für Bundeswehr eine ist schließlich ein Porträtmaler der und der „Gorch Ein von ihm Dreimasters sollte Marineschule feierlich enthüllt Programmpunkt wie die geplanten Musikdarbietungen.



*Auf See ist die "Gorch Fock" seit Jahren nicht mehr. Für ihre Sanierung wurden angeblich schon 80 Millionen Euro ausgegeben.*

Jubiläum der „Deutschlands Segeln“ wurde

Woche kurzfristig abgesagt. Denn zu feiern gibt es in Sachen „Gorch Fock“ derzeit nicht viel. Auslöser der Ausladung war der Korruptionsverdacht gegen einen Mitarbeiter des Marinearsenals Wilhelmshaven. Er hatte sich Medienberichten zufolge finanziell übernommen und soll sich ausgerechnet bei Firmen, die mit der laufenden Sanierung des Schiffs beauftragt sind, Geld geliehen haben. Das Problem: Der Mann war eigentlich damit beauftragt, den Kostenrahmen für das Sanierungsvorhaben zu überwachen. Hätte Maler Rahardt seine Bildvorgaben allerdings im selben Maße gesprengt wie die Sanierung der „Gorch Fock“ die ursprüngliche Kalkulation – hätte er statt einer Leinwand wohl gleich die gesamte Marineschule abpinseln können. Kein Wunder also, dass der aufwendig geplante Festakt inklusive Staats

sekretärs-Rede und Bild-Präsentation kurzerhand gestrichen wurde, nachdem der Mitarbeiter sich selbst angezeigt hat. Die Probleme der „Gorch Fock“ reichen tief. Es läuft schon länger nicht gut für das einst so stolze Segelschulschiff. Zur See gefahren ist die „Gorch Fock“ schon seit Jahren nicht. Sie wird seit Januar 2016 „in der umfangreichsten Instandsetzung ihrer Geschichte von Grund auf überholt“, so schreibt es die Marine. Von „Instandsetzen“ kann aber offenbar längst noch keine Rede sein, vielmehr befinden sich die Arbeiten weiterhin im Stadium des „von Grund auf“: Der NDR berichtete mit Verweis auf ak

tuelle Filmaufnahmen aus der Werft, dass sich das Schiff derzeit „in einem fast rohbauartigen Zustand“ befinde.

Ursprünglich waren die anstehenden Reparaturen auf Kosten von zehn Millionen Euro und eine Dauer von 17 Wochen geschätzt worden. Doch je tiefer sich die Fachleute in hölzernen Strukturen des Seglers vorarbeiteten, desto desolater stellte sich offenbar dessen Zustand dar. Masten, Maschinen, Motorraum – alles erneuerungsbedürftig. Ende 2016, nachdem bereits 35 Millionen Euro verplant waren, wurde ein vorläufiger Baustopp verhängt. Erwogen wurde, die Sanierung und damit das Schulschiff komplett aufzugeben.

Doch Ministerin Ursula von der Leyen (CDU) entschied sich ein paar Monate später für Deutschlands „Botschafterin in Weiß“, verwies auf die Rolle des Segelschiffs bei der „Identitätsbildung im Führungsnachwuchs der Marine“ und gab 75 Millionen Euro als neue Kostenobergrenze aus. Anfang dieses Jahres war dann erstmals von mehr als 100 Millionen Euro die Rede, inzwischen ist auch die Zahl 135 Millionen zu hören. Ausgegeben wurden davon angeblich bereits 80 Millionen. Bestätigt werden die Zahlen vom Verteidigungsministerium bislang nicht. Doch es geht offenbar mal wie der um alles; für Donnerstag ist ein Krisentreffen angesetzt. Die Spitzen von Ministerium und Marine – einschließlich Ressortchefin von der Leyen und Teilstreitkräftechef Andreas Krause – wollen sich einen Überblick verschaffen. Droht also erneut das Aus? „Am Donnerstag fällt dazu keine Entscheidung“, sagte der Ministeriumssprecher dazu am Montag. Auch ob die Stilllegung der „Gorch Fock“ inzwischen zumindest grundsätzlich wieder eine Option sei, könne er „zum gegenwärtigen Zeitpunkt überhaupt nicht sagen“, fügte er hinzu.

Kritik an von der Leyen Der grüne Haushaltsexperte Tobias Lindner forderte in der „Bild am Sonntag“ eine schnelle Entscheidung: „Das Ministerium muss nun schleunigst klären, was wirtschaftlicher ist: Die ‚Gorch Fock‘ zu sanieren oder gleich ein neues Segelschulschiff zu kaufen oder zu bauen.“ Für den FDP-Verteidigungspolitiker Marcus Faber ist die Antwort klar: „Das Schiff hat seinen festen Platz in der Marine und der Ausbildung der künftigen Marineoffiziere“, sagte er dieser Zeitung. Die außer Kontrolle geratene Reparatur zeige allerdings „einmal mehr die Unfähigkeit des Bundesministeriums und Ursula von der Leyens Sanierungsprojekte zu steuern“. Statt Abbruch und Stilllegung erwartet Faber von dem Treffen am Donnerstag „Aufklärung“ und „Lernerfolg“; keinesfalls aber dürfe „das Ansehen der ‚Gorch Fock‘ beschädigt“ werden. Nicht auszuschließen aber ist, dass das Schiff künftig allenfalls auf den Bildern von Maler Rahardt Kurs auf die hohe See nimmt.

normalerweise nicht an Schulschiffs „Gorch Olaf Rahardt machte die Ausnahme; der Künstler leidenschaftlicher Marine im Allgemeinen Fock“ im Besonderen. geschaffenes Bild des am Montag in der Mürwik in Flensburg werden. Doch dieser fiel nun ebenso flach Ansprachen und Der Festakt zum 60. Indienstellung von Botschafterin unter Ende vergangener